

Der Garten

Wie schon aus der Bezeichnung der Flächenwidmung hervorgeht, sollen die Flächen EKL (Erholungsgebiet Kleingarten) und EKLW (Erholungsgebiet Kleingarten ganzjähriges Wohnen) einen Erholungsraum im Stadtgefüge darstellen, welcher durch Gärten und Grünflächen räumlich gegliedert wird. Die neuen Möglichkeiten des ganzjährigen Wohnens und damit eine weitgehende Öffnung der bisher oft geschlossenen Anlagen für den Zugang einer breiteren Öffentlichkeit, soll natürlich auch zu einer räumlich ästhetischen Aufwertung nicht nur der Bebauung sondern auch der Gartengestaltung führen.

Die geometrische Form und die Größe der Parzellen soll so bemessen sein, daß neben der Errichtung eines Bauwerkes noch genügend Fläche zur Anlage eines Gartens vorhanden ist. Es gilt daher sowohl das Haus als auch der Garten als eine Anordnung

von einzelnen Raumelementen zu einer Gesamtheit zu formen.

Es ist der Garten, ebenso wie das Bauwerk in unterschiedlich nutzbare Bereiche zu gliedern, vergleichbar den Zimmern. Anstelle von Wänden werden diese Bereiche im Garten durch Strauchtypen, Hecken, Spaliere etc. getrennt.

Ebenso definieren Bodenflächen wie Rasen, Wiese, Beete diese räumlichen Bereiche.

Die Maßnahmen zur Gestaltung dieses Raumes hängt vom jeweiligen Nutzer ab. Welcher Zeitaufwand wird von ihm eingebracht? Was sind die Erwartungen für den Garten?

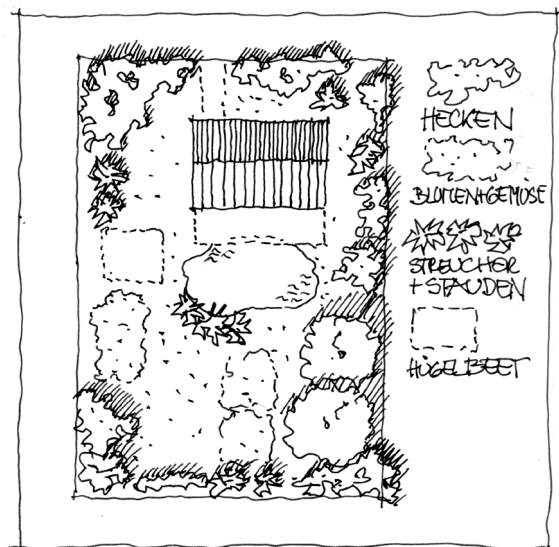
Vielleicht kann eine kurze Aufstellung der verschiedenen Nutzungen und Gartenformen eine Entscheidungshilfe bieten, wobei die verschiedenen Nutzungen natürlich kombiniert werden können.

Gartenformen

Der Naturgarten.

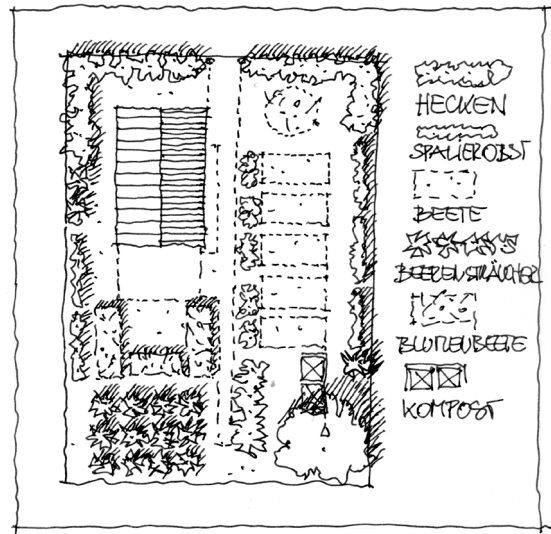
Grundgedanke eines Naturgartens ist, die Kulturpflanzen untereinander und mit den sich natürlicherweise einstellenden Wildpflanzen des jeweiligen Standorts in einem ausgeglichenen Nebeneinander wachsen zu lassen. Die Gemüsesorten werden in einer Mischkultur angebaut, d.h. Verträglichkeiten von Pflanzenarten werden beachtet. Der Rasen wird nicht um jeden Preis unkrautfrei gehalten und geeignete Rasenstücke werden als Wiese stengelgelassen und dann mit der Sense gemäht. Blumen und Gemüse werden nicht getrennt voneinander angebaut. Unkräuter werden nur soweit beseitigt, wie sie die Kulturpflanzen wirklich bedrängen. Die Ansiedlung von schädlingsvertilgenden Tieren (Igel, Vögel) durch Naturhecken werden begünstigt. Libellen an Teichen sind ebenfalls Schädlingvertilger. Für Naturhecken sucht man weniger in die Höhe und Breite wachsende Arten aus, die durch ihre Blüten, Früchte und bunten Blätter im Herbst schmückend wirken. (z.B. Parkrosen, Flieder, Schneeball)

Im Naturgarten erfolgen die gärtnerischen Eingriffe gezielt aber seltener. Ein völlig verwilderter Garten ist kein Naturgarten, sondern überhaupt kein Garten. Die Qualität liegt in der Schaffung natürlicher Lebensräume.



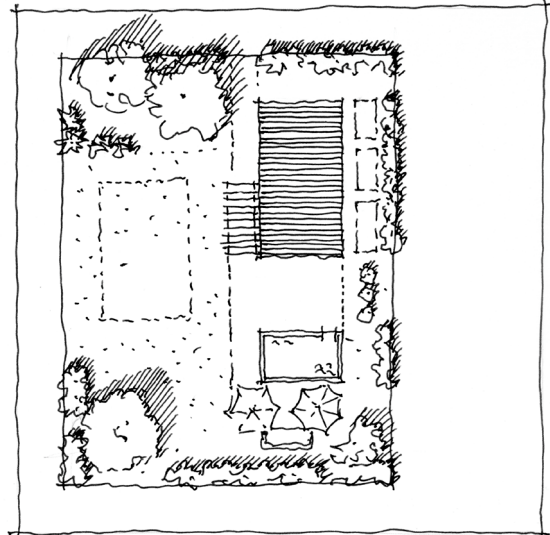
Der traditionelle Selbstversorgergarten

Der traditionelle Selbstversorgergarten mit saisonabhängigen nahrungsmittelproduzierenden Pflanzen. Gemüsebeete, Fruchthecken und Obstbäume sind die wesentlichen Elemente, die man in einer räumlichen Zuordnung bedenken soll.



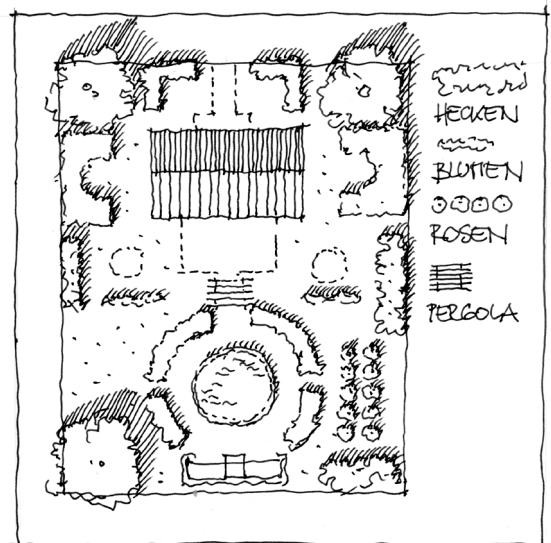
Der Erholungsgarten

Der Erholungsgarten für dessen Pflege nicht zuviel Arbeit aufgewendet wird. Raum für Muße, Sport und Spiel stehen im Vordergrund, die Bepflanzung sollte standortgerechte robuste Pflanzen bevorzugen, Terrasse und Schattenflächen sind genau zu überlegen.



Der Ziergarten

Der Ziergarten dessen räumliche Qualität aus einer dekorativen Zusammensetzung von verschiedenen Pflanzen besteht. Beschäftigung mit der Sammlung von Pflanzen und entsprechende Gartenarbeit sind die entsprechenden Voraussetzungen.



Anlage des Gartens

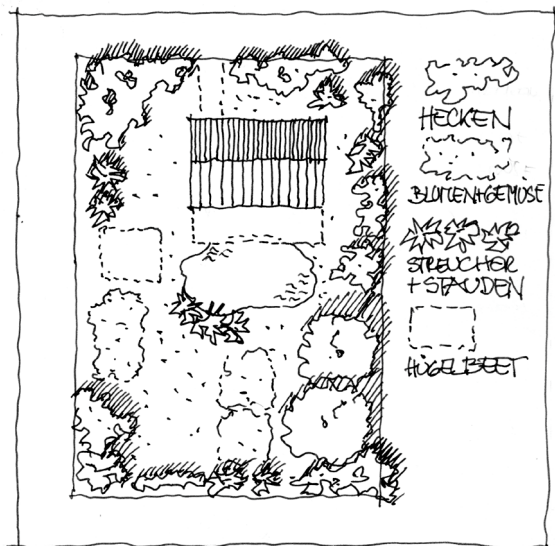
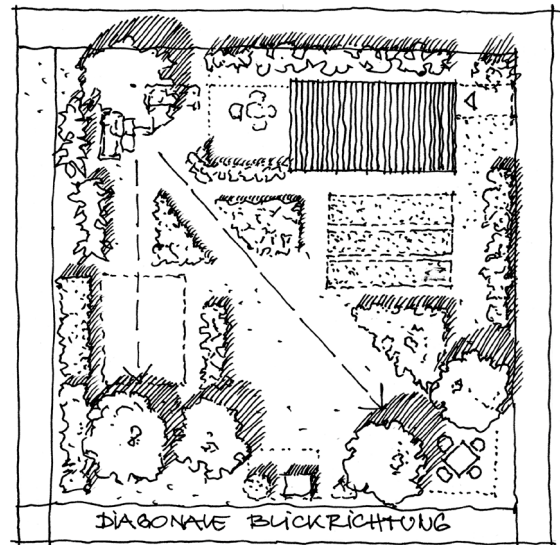
Für die Planung des Gartens sind aber auch folgende grundsätzliche Entscheidungen maßgebend:

Wasser, Licht und Bodenqualität sind entscheidend für das Wachstum und die Entwicklung der Pflanzen. Daher sind die Orientierung zur Sonne, die Lage des Hauses und der Bäume zu berücksichtigen. Die Notwendigkeit zur Bewässerung mit Gartenwasserleitungen und Regenwassersammlung sind ebenso wie die Schaffung eines eventuellen Windschutzes und Pflege des Bodens durch Dünger, Rigolen und Belüftungen zu bedenken.

Die räumliche Zuordnung der einzelnen Gartenelemente prägt den Gartenraum auf längere Zeit. Die Stellung des Hauses, die Anordnung von Wegen und Terrassen, die Einfassung der Parzelle durch Sträucher, Hecken und Zäune, Rasen und Beetflächen, Gliederung durch Sträucher und Bäume bestimmen die Fassung, Gliederung und Ordnung des Kleingartenraumes.

Die Anlage der Wege, Terrassen, Rasenflächen und Beete muß eine Benutzbarkeit erlauben. Die Einfassung des Gartens durch deren Höhe und Bepflanzung bestimmen die Atmosphäre des Gartens (Thujaen sind zwar heute eine beliebte Art für Hecken, gehören jedoch nicht zur Luftigkeit eines Kleingartens sondern auf Friedhöfe).

Die Reihung von Gartenelementen an tatsächlichen oder gedachten Linien in Gärten, wie Beeteinfassungen, Wegen, Strauchgruppen und Baumreihen bestimmt Blickrichtungen und damit auch die Größe des Raumes. Diagonale Blickrichtungen vergrößern den Raum, unterbrochene Blickrichtungen konzentrieren auf bestimmte Bereiche.



Neuanlage des Gartens

Gerade bei der Anlage eines Kleingartens können sie einen wichtigen ökologischen Beitrag leisten indem sie bei der Auswahl ihrer Pflanzen bedacht nehmen auf eine Nutzung und Weiterentwicklung der Kulturpflanzenvielfalt.

Viele Kulturpflanzen mit ihrer regionalen Angepaßtheit und ihren vielfältigen Nutzungen werden heute durch moderne Sorten ersetzt, die nur auf Ertrags-, Lagerungs- und Transporteigenschaften entwickelt werden.

Suchen sie daher nach Sorten, die heute auf dem Markt keine Chancen mehr haben. Sorten, die über Generationen von HausgärtnerInnen entwickelt und verbessert wurden und die heute mit ihren vielfältigen Formen, Farben, Geschmacks- und Nutzungseigenschaften unsere Gärten und Küchen erfreulich bereichern können.

Im Schaugarten des Vereins ARCHE NOAH in A-3553 Schilttern, Obere Str. 40 werden 800 Sorten Kulturpflanzen vermehrt und dort können sie sich durch Anschauen, Riechen und Schmecken auch ein Bild davon machen, was Kulturpflanzenvielfalt eigentlich bedeutet. Zur Absicherung von Kulturpflanzen unterhält Arche Noah auch ein Samenarchiv von rund 6000 Sorten und Herkünften.

Wird ein Garten neu angelegt, z.B. in einem neuen Kleingartengebiet auf ehemaligen Wiesen, Ackergelände oder durch Abbruch eines bestehenden Kleingartens, dann sollte das Land tiefgreifend umgearbeitet werden. Gras und Unkrautwuchs, sowie Verdichtungen durch Baumaschinen empfehlen eine entsprechende Bodenbehandlung.

Gartenplan

Die Anlage gerade eines kleineren Gartens erfordert eine sorgfältige Planung. Auf dem begrenzten Raum sollen die dauerhaften Anlagen und Pflanzungen zweckmäßig und räumlich zueinander angeordnet sein.

Auf einem maßstabgerechten Lageplan werden die Lage des Hauses, die Nachbargrundstücke und deren Bebauung, sowie die Himmelsrichtungen berücksichtigt. Stauden, Sträucher und Bäume in den notwendigen Pflanzabständen eintragen. Bei Stauden und Gehölzen ist besonders auf die spätere Wuchshöhe zu achten.

Höhere Gewächse sollen niedere nicht überschatten, außer man pflanzt schattenliebende Arten.

Wenn die frischen Pflanzungen noch zu leer erscheinen, setzt man für die ersten Jahre einjährige Pflanzen als Platzhalter ein. Dies ist günstiger als zu dicht stehende Gehölze eines Tages wieder entfernen zu müssen.

Grenzabstände zum Nachbargrundstück sollen beachtet werden. Gehölze, die we-

niger als 2m hoch werden sollen mindestens 1/2m, solche die über 2m hoch werden, mindestens 2m von der Grenze entfernt gepflanzt werden.

Nachbarliche Zustimmungen können künftige Querelen vermeiden.

Wenn ein Gartenteich angelegt werden soll, ist auch an die Verlegung einer Wasserleitung, bzw. die Versorgung durch Regenwasserabläufe zu denken.

Rasenflächen sollen nach der späteren Verwendung berücksichtigt werden, einen Spielrasen für Kinder wird man an einer anderen Stelle anlegen als eine Wiese oder Schmuckrasen.

Pflegemaßnahmen sollen rechtzeitig bedacht werden, wer wenig Aufwand haben will, wird möglichst gerade Linien und geeignete Abschlüsse wählen.

Eine engere Verzahnung von Gehölzgruppen und Blumenbeeten ist interessanter, doch der Zeitaufwand für die Pflege ist größer.

Geländemodellierung

Mit unterschiedlichen Höhen und Tiefen kann man auch eine abwechslungsreiche räumliche Geländeform in kleineren Gärten schaffen. Als Möglichkeit für einen Wind- und Sichtschutz, sowie z.B. als Anlage eines Steingartens kann dies empfohlen werden. Bei einem Neubau ist es am einfachsten den Erdaushub dafür zu verwenden. Veränderungen des Geländes können auch

später mit dem vorhandenen Boden durchgeführt werden, bzw. kann man sich die Erde von anderen Baustellen zuführen lassen. Falls sich diese Geländeänderungen auf die Grundgrenzen auswirken sollte auf jeden Fall vorher eine Einigung mit den Nachbarn erzielt werden.

Bodenvorbereitung

Eine Bodenuntersuchung zur chemischen Analyse des Mineralstoffgehaltes im Boden kann manchmal sinnvoll sein. So kann man mit gezielter Düngung Mängeln entgegen wirken.

Mit der Bodenvorbereitung des Gartens kann schon während der Bauzeit des Hauses begonnen werden. Sind der Aushub und eventuelle Geländemodellierungen erfolgt, kann durch eine Gründüngung eine Verbesserung erfolgen. Darunter versteht man eine vollflächige Aussaat von Ackerseuf, Klee oder Lupinien, die bis kurz vor der Samenbildung abgemäht wird und in den Boden eingearbeitet werden.

Grüne Pflanzenteile verrotten schnell zu Nährhumus, dadurch wird der Boden schon während der Bauphase verbessert. Die Vorteile der Gründüngung liegen in der Verbesserung der Wasserversorgung und Unkrautunterdrückung. Bei Aussaat von Leguminosen, Anreicherung des Bodens mit Stickstoffen und Verbesserung der biologischen Aktivität des Bodens. Das Ergebnis ist ein höherer Ertrag der auf die Gründüngung erfolgenden Kulturen, eine leichtere Bodenbearbeitung und weniger chemischer Pflanzenschutz.

Pflanzenauswahl

Zur Vervollständigung Ihres Gartenplanes sollten Sie bei der Pflanzenauswahl berücksichtigen, daß eine standortgemäße Auswahl getroffen wird. Dann wird sich die Parzelle in die Umgebung einfügen und eine Vertrautheit und der Umgebung entsprechendes Milieu entwickelt.

Die Zusammenstellung beliebter und dem individuellen Geschmack entsprechender Pflanzen ergibt eine gestalterische Vielfalt, die schon immer ein Kennzeichen der Kleingärten war.

Um den Umfang und die Menge der Pflanzen festzulegen mit denen Sie Ihren Garten bepflanzen wollen, schreiben Sie die Pflanzen nach Gruppen zusammen, wie in etwa:

- kleinkronige Bäume
- Obstgehölze

- Beerensträucher
- Heckengehölze + Sträucher
- Ranken- + Kletterpflanzen
- Stauden (sonnig, halbschattig, schattig)
- Sonnenblumen
- Rasen + Wiese
- Kübelpflanzen
- Kräuter + Gewürze
- Gemüse

Beachten Sie in den Nachbargärten, welche Pflanzen gut gedeihen und orientieren Sie sich mittels Pflanzenlisten und Gartenordnungen Ihres Vereins, welche Pflanzen für Ihren Standort günstig sind. Danach erst wenden Sie sich zum Einkauf an eine gute Baumschule, die Ihnen eine Anwachsgarantie bietet.

Kompost

Zur Verwertung der Gartenabfälle und des Rasenschnittes vergessen Sie nicht auf einen Kompostplatz, der an einem schattigen Bereich des Gartens angelegt wird. Kein Dünger kann die Qualität eines guten Komposts als Nähr- und Dauerhumus ersetzen. Bedenken Sie auch die Möglichkeit

eines Hügel- oder Hochbeetes, die die guten Eigenschaften eines Kompostes intelligent nutzt. Der Kompost wirkt durch die Nährstoffe und Wärme ertragssteigernd auf die Bepflanzung.

Vogelschutz

Der Garten kann einer ganzen Reihe von Vögeln Heimat bieten, die sich nicht zuletzt als Vertilger von Ungeziefer nützlich machen. Wichtigste Voraussetzung sind Büsche und Bäume als Unterschlupf, auch

eine kleine Wasserfläche, nach allen Seiten offen, wegen der Katzen, holt die Vögel in den Garten. Verschiedene Firmen bieten Nisthilfen für zahlreiche Vogelarten an.

Der Gartenteich

Wasser ist eine reizvolle Bereicherung des Gartens, in Trögen, Schaffeln, Regentonnen etc. Aber ein richtiger Gartenteich ist etwas Besonderes. Legen Sie den Teich so an, daß Sie ihn von der Terrasse oder vom Fenster aus sehen können. Es gibt sehr robuste schwarze PVC-Folien, mit denen so ein Teich angelegt werden kann, dabei sollten mindestens drei Pflanzstufen vorgesehen sein (ca. 20cm breit), damit verschiedene Wuchsbedingungen (Pflanztiefen) gewähr-

leistet sind. Die tiefste Stelle sollte mindestens 0,8m betragen, damit der Teich frostsicher ist und Fische eingesetzt werden können. Damit der Teich in ein natürliches Gleichgewicht kommen kann, muß er 4-5m² groß sein. Gepflanzt wird in möglichst magerem Lehm oder sandigen Boden, um Veralgung und übermäßigen Wachstum vorzubeugen. Die beste Pflanzzeit ist Juli und August.